

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtes Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen 0,10 DM
Stellengebote 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 98

Halver, Dienstag, 28. April 1953

1953

Neue Wendung in Bonn

Der Bundesrat soll Farbe bekennen

Verträge zunächst nicht an den Bundespräsidenten - Ablehnung würde Maiers Stellung erschweren

br. Bonn, 27. April

Im Streit um die deutsch-alliierten Verträge trat am Montag eine neue Wendung ein, als Bundeskanzler Dr. Adenauer, der nachmittags vom Bundespräsidenten empfangen wurde, seine Absicht erkennen ließ, die Verträge zunächst nicht an den Bundespräsidenten zur Unterschrift weiterzuleiten, sondern den Bundesrat zu zwingen, über die Verträge selbst abzustimmen.

Die Folge der neuen Entwicklung war, daß die Unterredung zwischen Bundespräsident Heuß und dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer am Montag viel von der ihr zugeschriebenen Bedeutung verlor. Der SPD-Vorstand beschloß in Bonn, nicht nur eine Normenkontrollklage in Karlsruhe einzubringen, sondern auch eine Feststellungsklage des Inhalts, daß alle vier Verträge und nicht nur, wie die Bundesregierung behauptet, die beiden technischen Nebenverträge der Zustimmung des Bundesrats bedürfen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hofft, wie folgt taktieren zu können: zunächst soll der Bundesrat beschließen, daß er sich an keinem Gutachtenantrag über die Verfassungsmäßigkeit der Verträge beteiligt. Dies würde bedeuten, daß der Beschluß des Bundesrats vom Freitag, zunächst die Rechtslage durch ein gemeinsames Gutachten klären zu lassen, undurchführbar würde, da sowohl der Bundespräsident als auch die Bundesregierung und der Bundestag die erneute Einholung eines Gutachtens ablehnen.

Wahrscheinlich wird Nordrhein-Westfalen oder Bayern, gestützt auf einen solchen Beschluß des Bundestages, im Bundesrat beantragen, über die Verträge selbst abzustimmen. Ein Nein des Bundesratsvorsitzenden Dr. Maier würde wahrscheinlich seine politische Stellung als Ministerpräsident in Stuttgart sehr erschweren. Ein Ja Maiers würde zwar eine Regierungskrise in Stuttgart nach sich ziehen, aber die Verträge retten.

Der Bundeskanzler scheint jedenfalls entschlossen, nicht zu dulden, daß die letzte Entscheidung dem Bundespräsidenten zugeschoben wird. Der „Schwarze Peter“, von dem Dr. Maier mehrfach sprach, dürfte also wieder in seine eigene Hand zurückkehren.

Mit der neuen Wendung der Dinge wurde auch die für Montagnachmittag vorgesehene Zusammenkunft zwischen dem Kanzler und dem Oppositionsführer Ollenhauer hinfällig.

Ollenhauer am Dienstag bei Adenauer

Das am Montag verschobene Treffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer soll am Dienstagnachmittag stattfinden. Dr. Adenauer dürfte den SPD-Vorsitzenden über den Verlauf seines Amerika-Besuches und über die Behandlung der deutsch-alliierten Vertragswerke informieren.

SPD: Vorerst keine Klage

dpa. Bonn, 27. April

Der Fraktionsvorsitz der SPD beschloß am Montagabend, vorerst keine Maßnahmen beim Bundesverfassungsgericht zur Klärung der Verfassungsmäßigkeit und Zustimmungsbefähigung der deutsch-alliierten Verträge zu ergreifen.

Verkündung der Ratifizierung erst nach Klärung

Das Ergebnis der Aussprache Heuß-Ollenhauer

dmt. Bonn, 27. April

Das Gespräch zwischen dem Bundespräsidenten und dem Oppositionsführer Ollenhauer am Montag dauerte nur 20 Minuten, wobei Prof. Heuß erklärte, eine Verkündung der Ratifizierungsgesetze werde erst nach Klärung der verfassungsrechtlichen Fragen erfolgen.

Nach der Besprechung erklärte Ollenhauer, Dr. Adenauer wolle offensichtlich die Vertragswerke an den Bundesrat zurückspielen. Sollten

die Verträge auf diesem Wege wieder an den Bundesrat gelangen, und sollte dort der Zustimmungsantrag gestellt werden, so liege darin die Anerkennung der Zustimmungsbefähigung, die bisher immer von der Bundesregierung verneint worden sei.

Der Bundespräsident hatte am Montagabend die ausländischen Missionschefs in der Villa Hammerschmidt zu einem Essen geladen. An ihm nahmen auch der amerikanische und der französische Hohe Kommissar teil.

Verhandlungen über Suezkanalzone begannen

Kairo: Atmosphäre ausgezeichnet — Realistische Verständigung in Sicht?

dmt. Kairo, 27. April

Die britisch-ägyptischen Verhandlungen über die Räumung der Suezkanalzone wurden am Montag in Kairo aufgenommen. Die britische Delegation wird von Botschafter Stevenson geführt, während an der Spitze der ägyptischen Gruppe Ministerpräsident Nagib steht.

In der ersten Sitzung, die etwa anderthalb Stunden dauerte, haben die Gesprächspartner Erklärungen über den allgemeinen Standpunkt ihrer Regierungen abgegeben. Wie ein Sprecher der ägyptischen Delegation mitteilte, war die Atmosphäre der Verhandlungen „ausgezeichnet“. Die Besprechungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Politische Beobachter in der ägyptischen Hauptstadt sind der Ansicht, daß die Verhandlungen in ein entscheidendes Stadium getreten seien. Insbesondere die jüngste Erklärung des Sprechers der ägyptischen Regierung, Oberst Nasser, am Wochenende über eine arabische Nachrichtenagentur, dürfte die Hoffnung stärken, daß die Konferenz positive Ergebnisse zeitigen wird, da von ägyptischer Seite zum ersten Mal

Mannheimer Marihuana-Ring ausgehoben

15 Händler und Süchtige festgenommen — Rauschgift stammte aus Paris

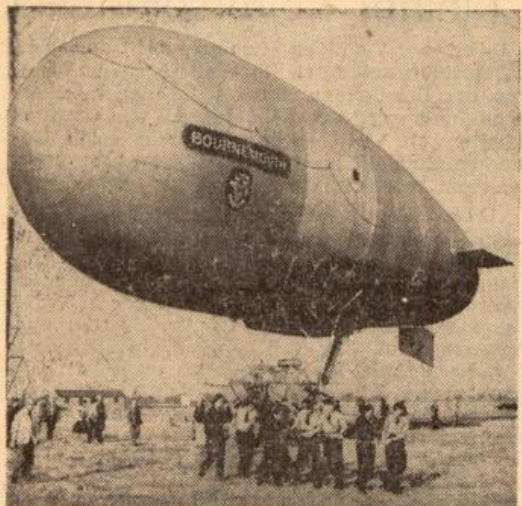
dmt. Mannheim, 27. April

Deutsche und amerikanische Kriminalbeamte führten in den frühen Morgenstunden des Montags eine Razzia gegen einen Marihuana-Ring von Händlern und Süchtigen in Mannheim durch. Im Laufe der Durchsuchung einer Anzahl verdächtiger Lokale und Privatquartiere wurden 15 deutsche und einige amerikanische Zivilisten festgenommen.

Unter den Verhafteten befindet sich der Hauptvermittler, ein Amerikaner, der das Rauschgift aus Paris bezog. In seiner Wohnung konnten Marihuana-Zigaretten, Werkzeuge zu ihrer Herstellung und andere Rauschgifte beschlagnahmt werden.

Wie die Polizei mitteilt, wurde die Rauschgiftgruppe schon seit längerer Zeit beobachtet, so daß die einzelnen Stationen des Giftes vom Einkauf bis zum Endverbraucher genau bekannt waren. Nachtlokale und amerikanische Privatwohnungen waren die Hauptabsatznetze.

Der Leiter der Polizeiaktion wies am Montagnachmittag erneut auf die ernsten Gefahren hin, die der Genuß dieses Rauschgiftes, das aus der Doldes des indischen Hanfes gewonnen wird, mit sich bringt. Das Gift ist erst 1937 in den USA bekannt geworden, die Marihuana-Seuche hat jedoch seither große Teile der Bevölkerung erfaßt. Die ersten Marihuana-Zigaretten wurden nach dem Kriege von farbigen Soldaten der US-Armee nach Deutschland eingeführt.



Britisches Luftschiff verunglückt
Das 30 Meter lange Luftschiff „Bournemouth“ — das erste Luftschiff, das seit mehr als zwanzig Jahren in Großbritannien gebaut wurde — wurde am 24. April bei einem Unglück in einem Hangar der britischen Luftstreitkräfte bei Bedford in Mittelengland erheblich beschädigt. Unser Bild zeigt die „Bournemouth“ beim Start zu ihrem Jungfernflug am 19. Juli 1951.

o. k., Tell!

Errol Flynn der Unwiderstehliche, Abgott sämtlicher Backfische zwischen 17 und 70 Jahren, gibt zur Zeit in Garmisch-Partenkirchen Autogramme, bevölkert die Gaststätten und Bars dieses eleganten Kurortes und trägt so das Seine zur Hebung des Fremdenverkehrs bei. Nun hält sich aber der Held zahlreicher Seeräuber- und Kolportage-Filme nicht zu seinem Vergnügen in Kleinasien am Fuß der Zugspitze auf, nein, er arbeitet, er bereitet sich mit Fleiß und Hingabe auf seine nächste Rolle vor.

Er will nämlich einen Wilhelm-Tell-Film drehen, und er, Errol Flynn, der mit Pistole und Bogen seine Treffsicherheit schon dutzende Male bewiesen hat, wird sich nun auch an der unsterblichen Armbrust des Schweizer Freiheitshelden versuchen. Nun übt Errol aber nicht Armbrustschießen, sondern lernt — Jodeln. Denn bei einem Wilhelm-Tell-Film muß selbstverständlich gejodelt werden. Man muß doch was bieten. Schiller hat das einfach vergessen in seinem Stück.

Man darf überhaupt gespannt sein auf diesen Tell-Film, der natürlich in der Tellschen „Original-Landschaft“ am Vierwaldstätter See gedreht werden soll und an den die Schweizer schon jetzt mit einigem Unbehagen denken. Nach neuesten

Informationen aus der Umgebung Flynns soll die italienische Filmschauspielerin Gina Lollobrigida die Rolle der Hedwig, Tells Frau, übernehmen. Es ist aber auch möglich, daß sie als stolze Bertha von Bruneck im Gefolge Gefüllers auftritt und hier Gelegenheit hätte, sich vom Pferde herabbeugend, tiefe Einblicke in ihre treue, eidgenössische „Seele“ zu gewähren.

Bei den bisher also angekündigten Programmpunkten zu dem Tell-Film ist man geradezu versucht, weitere Anregungen zu geben. Wie wäre es, wenn an der Stelle, an der der „lächelnde See, der zum Bade ladet“, vorkommt, eine kurze Esther Williams-Einlage geboten würde? Sie würde sich mit ihren Pin-up-Badenixen bestimmt vorteilhaft von den trutzigen Felsen des Pilatus abheben. Oder könnte man den gefangenen Tell nicht in einem Motorboot über den sturmgepeitschten See fahren lassen? Der Möglichkeiten sind viele, und man kann sich jetzt schon darauf verlassen, daß sie alle ausgeschöpft werden. Denn Schiller war ja sooo rückständig. Jetzt wird dem guten, alten Europa mal demonstriert, wie man so etwas aufzieht.

Nur der Name des Films macht Schwierigkeiten. Wir schlagen vor: o. k., Tell! (PvB)

In letzter Minute

Bei einer Explosion auf dem amerikanischen Flugzeugträger „Bennington“ kamen, wie am Dienstag in Havanna bekannt wurde, elf Personen ums Leben, vier Personen wurden verletzt. Der Flugzeugträger befand sich in einem Manöver bei dem USA-Flottenstützpunkt in der Guantanamo-Bucht.

Der sowjetische Außenminister Molotow erklärte am Montag, die Sowjetregierung sei nach wie vor bereit, an einer Konferenz der fünf Großmächte — Sowjetunion, USA, Chinesische Volksrepublik, Großbritannien und Frankreich — teilzunehmen. Die Erklärung Molotows ist in einem Telegramm an die Kommission des in Paris tagenden „Völkerkongresses zur Erhaltung des Friedens“ enthalten. Es stellt die Antwort auf einen Vorschlag dar, den Altreichskanzler Dr. Wirth und Pierre Joliot-Curie im Namen der Konferenzteilnehmer an die Sowjetregierung gerichtet hatten. Sie schlugen den Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten vor.

Der 77-jähr. ostzonale Staatspräsident Pieck hat am Samstag seinen diesjährigen Urlaub angetreten. Er hatte erst vor wenigen Tagen nach fast achtwöchiger schwerer Krankheit seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

In der Nähe des Sperrbezirks Karlshorst hat eine sowjetische Streife am 25. April auf vier Arbeiter das Feuer eröffnet und sie anschließend verhaftet. Zwei Arbeiter mußten mit schweren Verletzungen in das sowjetische Militärhospital in Berlin-Karlshorst eingeliefert werden.

Im Osten von Luang Prabang standen die vorrückenden Vietminh-Verbände am Montagabend nur noch 40 km vor der Hauptstadt von Laos. Am Sonntagabend waren sie noch 80 km entfernt. Der rasche Vormarsch ist ein Zeichen dafür, daß sie am Montag auf keinerlei ernstlichen Widerstand gestoßen sind.

Die Pariser Wirtschaftszeitung „L'Information“ schreibt am Montag, der USA-Außenminister Dulles habe bei den Gesprächen mit Außenminister Bidault und Schatzkanzler Butler in Paris den 30. November als letzten Termin genannt, bis zu dem der EVG-Vertrag ratifiziert sein müsse. Wenn der Vertrag bis dahin nicht ratifiziert sei, würden die Vereinigten Staaten mit Bonn einen zweiseitigen Vertrag auszuhandeln.

von der Möglichkeit einer realistischen Verständigung gesprochen wurde. Britische Diplomaten in Kairo nehmen an, daß die Londoner Regierung diese Bekundung des guten Willens ihrerseits nicht unbeantwortet lassen werde.

CDU-Antrag gegen Maier

dpa. Stuttgart, 27. April

Die CDU-Fraktion in der Verfassungsgebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg will im Parlament beantragen, daß die Haltung der Landesregierung im Bundesrat mißbilligt wird.

Schwerer Stimmenverlust der Gaullisten

Kommunisten die stärkste Partei in Paris — Sozialisten und Republikaner gewannen

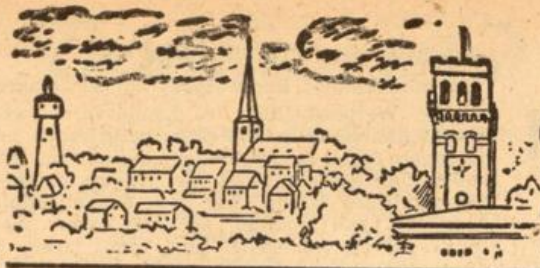
dmt. Paris, 27. April

Die Gemeindewahlen in Frankreich haben den ohnehin geschwächten Gaullisten einen weiteren

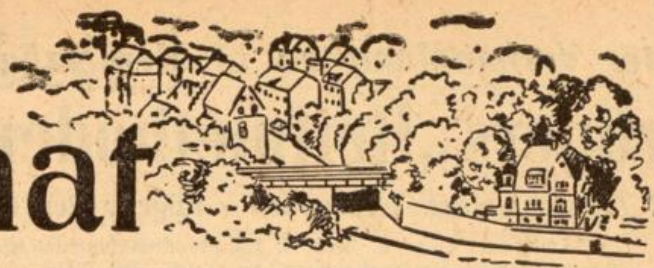
entscheidenden Rückschlag gebracht. In Paris, wo sie bisher die stärkste Partei waren, haben die Gaullisten die Hälfte ihrer Stimmen eingebüßt. Die Kommunisten, die in den ländlichen Bezirken Nord- und Ostfrankreichs Verluste hatten, konnten in der französischen Hauptstadt ihre Position behaupten und wurden infolge der Niederlage der Gaullisten dort zur stärksten Partei. Erheblichen Stimmenzuwachs hatten die Sozialisten und Unabhängigen Republikaner zu verzeichnen.

Die Kommunisten, die im „Roten Gürtel um Paris“ ihre führende Stellung zumeist behalten haben und in der Hauptstadt selbst etwa 27,5 Prozent der Stimmen erhielten, haben in einigen ländlichen Gebieten Stimmen an die Sozialisten abgegeben. Die Unabhängigen Republikaner haben ihren Stimmengewinn wahrscheinlich ehemaligen gaullistischen Wählern zu verdanken.

Wenn die Sozialisten geglaubt hatten, die Gemeindewahlen zu einem Plebiszit für oder wider das „Experiment Pinay“, die Unterstützung der konfessionellen Schulen und die deutsche Wiederaufrüstung gestalten zu können, so hat das Wahlergebnis ihre Wünsche nicht ganz erfüllt, denn der Gewinn, den die unabhängigen Republikaner zu verzeichnen haben, geht sicher zum guten Teil auf die Ministerpräsidentenschaft ihres Parteivorsitzenden Pinay zurück. Ueberhaupt ist es den Parteidirektoren nicht geglückt, die Gemeindewahlen aus dem lokalen Rahmen herauszuheben und ihnen den Charakter einer Volksabstimmung für oder wider diese oder jene Politik zu geben. Man muß sich hüten, aus den Ergebnissen allzu weitgehende Schlüsse zu ziehen.



Seite der Heimat



Halver, den 28. April 1953

Das Wort - etwas Köstliches

Die Menschen in unserer Zeit sind selten geworden, die sich der Bedeutung des Wortes und der Sprache recht bewußt sind. Worte sind hinabgesunken, Konversationsucht wurde zum Prinzip westlicher Geselligkeit, man gibt sie wertlos und abgegriffen aus — die Zeit der goldenen Worte ist nicht mehr. Diktatoren, Mikrophone und Telephone wissen nichts mehr von ihnen. Die Worte Zarathustras sind für unsere Zeit bedeutungslos, die da lauten: „Würdig wissen Wald und Fels mit dir zu schweigen“. — Ja, man hat Furcht vor dem Schweigen. Der Mensch von heute hält sich für interessant, wenn er viel von sich spricht, von seinen erfüllten und unerfüllten Wünschen, den Sünden der Mitmenschen — er bedenkt nicht mehr, daß in Wort und Sprache alles Menschentum eingefangen ist. Und fragten wir, woher der Mensch die Sprache, das Wort habe, so hieße es fragen, woher der Mensch komme.

Würde der Mensch der Kostbarkeit des Wortes mehr eingedenk sein, um wieviel weniger Zank, Streit und Leid käme über ihn, wieviel glücklicher würde er sein. Schweigen zur rechten Zeit ist Lebenskunst und es ist klüger, im Ungesagten Leidenschaften zu erschöpfen. Alles Große und Erhabene, was die Erde trägt, ist aus dem Schweigen, der großen Einsamkeit geworden. Der sehnsüchtig Liebende singt ein Lied hinein in den träumenden Abend und ist getröstet. Wort und Geist müssen nebeneinandergehen und nicht das Wort ohne Sinn oder oberflächlichen Gedanken, von dem Goethe sagt: „Die Luft hast du erschüttert, weiter nichts gewonnen“.

Der Mensch bedenke, daß im Anfang das Wort bei Gott war und Gott war das Wort. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Herold

Halver

Achtung! Morgen Straßensperrung!

Wegen der Bauarbeiten sind am morgigen Mittwoch zwischen 8 und 12 Uhr die Hagedornstraße, Oesterberg und Bergstraße für den Verkehr gesperrt.

Meldepflichtige Krankheiten

Der Regierungspräsident in Arnsberg als Medizinallaufsichtsbehörde gibt für den Monat März 1953 folgenden Stand an Krankheitsfällen im Regierungsbezirk bekannt, die ärztlicher Meldepflicht unterliegen: Scharlach in 202, Diphtherie in 112 und Keuchhusten in 124 Fällen. An übertragbarer Genickstarre ergaben sich 8, an übertragbarer Kinderlähmung 2 Fälle, und an übertragbarer Gehirnhautentzündung und Ruhr je ein Fall. Bakterielle Lebensmittelvergiftungen sind nicht zu verzeichnen, dagegen Typhus in 3 und Paratyphus in 13 Fällen.

Rentenzahlung für Besatzungsschäden wurde geändert

Vom 1. April 1953 ab werden im Regierungsbezirk Arnsberg alle Besatzungs-, Personen- und Sachschäden (ohne Belegungs- und Manöverschäden) bei dem Kreisbesatzungskostenamt in Dortmund bearbeitet. Die bisher vom Kreisbesatzungskostenamt in Altena gezahlten Renten werden nunmehr vom Kreisbesatzungskostenamt in Dortmund weitergezahlt.

Leitungen in zwei Strängen

Wie wir auch an anderer Stelle berichten, wird gegenwärtig auf dem Oesterberg die Wasserleitung zwischen den Hochbehältern und dem Wasserturm gelegt. Hierzu erfahren wir noch, daß die Verbindung in zwei Strängen erfolgt, einmal als Hochdruckleitung durch die Frankfurter Straße, zum anderen als Niederdruckleitung durch die Südstraße. Beide sollen schon in den nächsten Monaten verlegt sein.

Jung-SGV trifft sich

Am morgigen Mittwochabend treffen sich wieder die Wanderfreunde des Jung-SGV am Hotel zur Post. Alle Liederbücher sind mitzubringen. Meldungen zur Teilnahme am Frühlingsfest in Weidenau/Siegen sind an diesem Abend fest abzugeben.

Straßenbefestigungen

Gegenwärtig wird die Straße zur Bräumcke befestigt. Auch der obere Teil der Tauberstraße hat bereits eine neue Decke erhalten.

Oberbrücke/Ehringhausen

Hohes Alter

Ihren 77. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch Frau Alwine von Knobelsdorf, geb. Vohland begehen. Die Hochbetagte verbringt ihren Lebensabend in Lüdenscheid. — Am Donnerstag kann Gastwirt Hugo Ecks, Rhadermühle seinen 76. Geburtstag feiern. Beiden Geburtstagskindern entbietet die Heimatzeitung herzlichste Glückwünsche.

Schalksmühle

Der zweite Abschnitt folgt

Vor zirka 3 Jahren hat die Wohnstättengesellschaft für das Amt Lüdenscheid, in Verbindung mit der Gemeinde Hülscheid, in der oberen Klagebach 3 Wohnhäuser mit je 6 Dreizimmerwohnungen errichtet. Nach diesem 1. Bauabschnitt auf dem Sektor des sozialen Wohnungsbaues erfolgt jetzt die Ausführung des 2. Bauabschnittes unter Anlehnung an die ersten 3 Häuser. Ein großes Doppelhaus mit 8 Dreizimmer- und 4 Vierzimmerwohnungen ist im Rohbau fertiggestellt. Ein weiteres Sechsfamilienhaus — im Zuge der

Es herrscht dort reges Leben

Drei Bagger rattern am Oesterberg in Halver

Eine ganze Reihe von Bauvorhaben sind begonnen oder gehen ihrem Ende entgegen

Die diesjährige Bausaison läßt sich in Halver nicht schlecht an. Man spürt dies besonders, wenn man in diesen Tagen einen Gang über den Oesterberg macht. Dort entwickelt sich immer mehr ein besonderer Ortsteil, der noch in diesem Jahre eine beachtliche Größe angenommen haben dürfte.

Da sind zunächst einmal die drei Häuser der Wohnungsbaugenossenschaft der Ostvertriebenen, die bereits in den nächsten Tagen bezogen werden sollen. Die Handwerker legen gerade die letzte Hand an. Dann ist gleich am Anfang das vierte dieser Häuser, ein Zehn-Familien-Haus, das für Umsiedler aus Schleswig-Hol-

stein sog. Halbfamilien, d. h. Familien, wo entweder Vater oder Mutter fehlen, bestimmt ist. Diese Familien werden bereits am 15. Mai erwartet.

Eine Reihe weiterer Bauvorhaben am Oesterberg sollen ebenfalls noch in diesem Jahre bezugsfertig werden. Man sieht es an den nicht wenigen

Stellen, wo die insgesamt drei Bagger zur Zeit eifrig ratternd tätig sind und die Ausschachtungsarbeiten in vollem Gange sind.

Da stellt man zunächst fest, daß in der Lücke zwischen den vorgenannten Häusern gearbeitet wird. Hier soll ein Acht-Familien-Haus im Zuge der Baracken-Räumungs-Aktion entstehen. Ein Haus, ebenfalls für acht Familien, entsteht gegenüber dem genannten Zehn-Familien-Haus. Es wird für besondere Zwecke von der Gemeinde gebaut.

Auch gegenüber den drei in aller Kürze zu beziehenden Häusern ist ein Bagger in Tätigkeit.

Am Donnerstag treffen sie ein

Wie Halver die Flüchtlinge unterbringt

Die Massenquartiere auf der Wilhelmshöhe und im Heim Stephansohl sind vorbereitet

Am Donnerstag dieser Woche werden nun die bereits angekündigten Flüchtlinge in Halver eintreffen. Insgesamt hat der Amtsbezirk Halver als erste Quote eine Zahl von 77 Flüchtlingen einschl. der aus dem Vorjahr noch nicht übernommenen unterzubringen. Davon sind zehn bereits anderweitig verteilt, so daß übermorgen 67 Ostzonenflüchtlinge zu erwarten sind, die auf den Saal der Wilhelmshöhe und das Heim Stephansohl aufgeteilt werden.

Sie werden vom Flüchtlingslager Massen nach hier in Marsch gesetzt und treffen am Donnerstag um 10.21 Uhr auf dem Bundesbahnhof Halver ein. Von dort werden sie sofort mit zwei Autobussen in ihre vorbereiteten Notunterkünfte — Wilhelmshöhe und Stephansohl — gebracht, wo sie sogleich verpflegt werden.

Hinsichtlich der Quartiere hat sich die Halversche Verwaltung den Grundsatz zu eigen gemacht, mit möglichst geringen Kosten, die die Allgemeinheit belasten, zu verfahren, aber doch nach Möglichkeit menschenwürdige Unterkünfte zu schaffen.

Der Saal auf der Wilhelmshöhe wurde durch Holz- und Leichtplattenwände in drei Teile geteilt, einen Tagesraum und zwei Schlafräume mit je 14 Betten. Die sanitären Anlagen wurden vergrößert und an der Hauswand wurde

für die Sommermonate eine Waschanlage geschaffen.

Mit den allgemeinen Verhältnissen, die sie in der neuen Heimat erwarten, werden die Flüchtlinge von vornherein durch ein Merkblatt, das jeder erhält, vertraut gemacht. Darin heißt es auch, daß die neuen Flüchtlinge zunächst in den ersten 6 Monate mit den zugewiesenen Massenquartieren vorlieb nehmen müssen. Erst danach können sie damit rechnen, in feste Wohnungen eingewiesen zu werden. Zunächst sind hierzu zwei Häuser am Oesterberg vorgesehen.

Man wird jedenfalls alles tun, um ihnen ihr schweres Los zu erleichtern — aber das ist auch in Halver wie überall nicht ganz leicht, denn groß ist die Zahl derer, die auf Hilfe warten.

Dr. Weg-

Ein Gau-Vergleidskampf

Schalksmühle vor turnerischem Ereignis

Samstagabend großer Turnwettkampf in der Turnhalle

Am kommenden Samstagabend steht den Freunden des Geräteturnens ein turnerisches Großereignis bevor. Steigt doch an diesem Abend in der Turnhalle der Gauvergleichskampf Lenne-Volme-Turngau gegen den Märkischen Turngau.

Beide Gauen haben zahlreiche Ausscheidungskämpfe durchgeführt, um gut gerüstet in diesen schweren Kampf zu steigen. Folgende Vertreter wurden genannt:

Märkischer Gau: Schwarzpaul, Hemer; Gerad, Iserlohn; Meiser, Küchelhausen; Lachatz, Küchelhausen; Gaitsch, Menden; Sommer,

Holzen; Diezemann, Hemer; Gierke, Hemer; Parduhn, Hagen; Burghoff, Iserlohn.

Lenne-Volme-Gau: Rinke, Elsetal; Nockemann, Meinerzhagen; Walk, Friesen Lüdenscheid; Kupfer, Friesen Lüdenscheid; Seuthe, Elsetal; Pütter, Werdohl; Wieland, Friesen Lüdenscheid; Fiedler, Kierspe 79; Kumpmann, Plettenberg; Koch, Jahn Lüdenscheid.

Geturnt wird am Reck, Barren, Pferd quer, Pferd lang, Boden. Der Schalksmühler Turnverein hofft durch diesen Kampf den vielen Turnfreunden im mittleren Volmetal etwas zu bieten.

Nächtlicher Fang auf der Bundesstraße 54

Der verdächtige Lieferwagen bei Kierspe

Zwei Schrotthändler hatten Feldbahnteile geladen

In der Nacht wurde bei einer Nachstreife ein Dreiradlieferwagen auf der Bundesstraße 54 zwischen Kierspe und Grönenbaum angehalten. Bei der Ueberprüfung der Ladung wurde festgestellt, daß darauf Einzelteile von einer Feldbahn (Radsätze, Achsen usw.) sich befanden. Die Ueberprüfung der Personen ergab, daß es sich um einen etwa 28jährigen Schrotthändler Reinhold H. und dem 21jährigen Weber Bruno E., beide aus Bochum-Langendreer, handelt. Da der Verdacht bestand, daß die geladenen Teile auf unehrliche Weise erlangt worden waren, wurden sofort entsprechende Ermittlungen eingeleitet. Es ergab sich, daß die geladenen Sachwerte (Einzelteile von Feldbahnen) aus einer Steinbruchanlage bei Hunswinkel, Kr. Altena, von den beiden Männern gestohlen waren.

Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß beide Täter bereits mehrfach im Kreisgebiet Al-

tena und auch in der näheren Umgebung gesehen worden waren. So haben sie bei Attendorf und auch bei Hagen einen Diebstahl ausgeführt. Beide Täter wurden nunmehr festgenommen und dem zuständigen Amtsgericht vorgeführt. Der Richter erließ gegen beide Haftbefehl.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen Dreiradlieferwagen Marke Tempo mit geschlossenem Kastenaufbau, in dem hinten eine Tür eingearbeitet ist. Der Wagen ist gelbbraun gestrichen, jedoch schon stark verschmutzt. Das polizeiliche Kennzeichen lautet BR 31—5177.

Wer hat innerhalb des Bereichs des Polizeikreises Altena diesen Wagen gesehen oder wer hat diesen Wagen beim Verladen von Schrott oder Eisenteilen zur Nachtzeit gesehen? Angaben erbittet die Kriminalabteilung des Polizeikreises Altena oder jede andere Polizeidienststelle.

wird im Laufe des Sommers eine Familienfahrt durchgeführt. Der Höhepunkt des Sommers wird eine große Orientierungsfahrt. Fahrlehrer Ludwig Schütz hielt zum Schluß einen Lichtbildervortrag über das Thema „Vorfahrt“.

Versetzung an die Realschule

Die bisher an der Volksschule zu Heesfeld tätig gewesene Lehrerin Fr. Först ist mit Wirkung vom 1. April an die Realschule Schalksmühle versetzt worden. Fr. Först nimmt damit die von der Regierung zuerkannte 8. Lehrstelle dieser Schule ein.

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Dienstag kann Witwe Lina Schmalenbach, Rothhausen, ihren 89. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche.

Rönsahl

Ehre dem Alter

Am morgigen Mittwoch kann Wilh. Beverl Rönsahl, seinen 87. Geburtstag feiern. Wir gratulieren und wünschen unserem langjährigen Leser noch einige schöne Jahre.

Sind unsere Vögel Freiwild?

Verschiedene Leseranfragen geben uns Veranlassung, die Katzenhalter darauf aufmerksam zu machen, daß unsere heimischen Singvögel zur Zeit beim Brutgeschäft sind und der besonderen Schonung bedürfen. Darum ist es gerade in diesen Wochen notwendig, daß die Katzen nachts festgehalten werden, damit sie sich nicht über die schlafenden und brütenden Vögel hermachen können.

Hier werden zwei weitere Fünf-Familien-Häuser für die ostzonalen Flüchtlinge, die am Donnerstag in Halver eintreffen, errichtet.

An der Bergstraße baut die Westfälische Heimstätte Dortmund in eigener Regie. Sie errichtet dort sechs Reihen-Eigenheime, die je 4 1/2 Räume umfassen sollen. Die Gesamtfront beträgt 30 m. Schließlich sind auch noch zwei Eigenheime an der oberen Hagedornstraße zu nennen. Auch hier arbeitet zur Zeit ein Bagger. In Arbeit ist auch der Teil der Wasserleitung vom Hochbehälter zum Wasserturm. Sobald der Bagger hier fertig ist, wird er an das Eindecken der Hochbehälter gehen. Schließlich befinden sich auch in Höhe des Sportplatzes noch zwei Baustellen für Eigenheime.

Dr. Weg-

Brücke

Feier am 1. Mai in der Turnhalle

Die diesjährige Maifeier, die vom Deutschen Gewerkschaftsbund durchgeführt wird, beginnt nachmittags in der Turnhalle. Der Männergesangsverein „Philomele“, unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Hölscher und die Tanzgruppe der „Tura“ Brücke haben ihr Mitwirken zugesagt. Es spricht Kollege Weber, Bezirksleiter des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner Deutschlands (G. d. E. D.), Bezirksleitung Wuppertal. Für Tanz und Unterhaltung sorgt die bekannte Tanzkapelle „Sassenbach“, Kreuzberg.

Die Ruhestandsgemeinschaft Brücke und Umgebung, hat am Dienstag, dem 5. Mai, im Wartesaal II. Klasse, ihre Monatsversammlung. Am 30. April wird im Wartesaal III. Klasse die Umlage zur Sterbehilfe einkassiert.



Lichtspiele Karlshöhe

In der herrschaftlichen Residenz des jungen Ehepaars Clemen Venezuela und Paul de Miranda vollzieht der Herr des Hauses eine Handlung, die im Widerspruch zu den sonst üblichen Gepflogenheiten eins jungen Paares steht. Was ist zwischen den beiden vorgefallen, daß Paul sich weigert, fortan mit seiner charmannten Gattin in einem gemeinsamen Ehegemach zu schlafen, und sich sein Jungesellenzimmer wieder herrichtet? Wie nach all diesen Verwirrungen zwischen Clemen und Paul das unvermeidbare „Happy End“ dennoch zustande kommt, das zeigen die „Getrennten Schlafzimmer“.

Regina-Lichtspiele

In dem Wild-Westfilm „Rauchende Pistolen“, der aus der neuesten amerikanischen Produktion zu uns herübergekommen ist, ist das weniger Herkömmliche und besonders Unterhaltende der neue Cowboy Vaughn Monroe, der außer mit tollkühnen Ritten und wilden Streichen auch noch durch seine wohlklingenden Cowboylieder die Herzen des Publikums erobert. Klippe — di — klapp ist ein Song, der inzwischen über alle Rundfunksender der Welt gegangen ist.

Herscheid

Jugendherberge wird wieder Wirklichkeit

Den Bemühungen des Ortsjugendpflegers Lehrer Brombach ist es gelungen, den Jugendherbergsverband von der Zweckmäßigkeit einer Jugendherberge in Herscheid zu überzeugen. Die Gemeindeverwaltung fand sich bereit, oberhalb des Freibades am Weg von Uerp (hinter dem Preßwerk) ein Grundstück zur Verfügung zu stellen, das bereits an das Licht- und Wassernetz angeschlossen ist. Sobald das Fundament errichtet ist, wird eine am Möhnesee demontierte Baracke, die 8 mal 31 m mißt und Platz für 64 Betten bietet, aufgestellt werden. Gleichzeitig erhofft man sich ein Ansteigen des Badebetriebes in dem direkt neben der Jugendherberge gelegenen Freibad.

Krügers „Heilmethoden“ an Ort und Stelle beleuchtet

17 Zeugen wurden vernommen - Rüge wegen theatralischer Weitschweifigkeit - Krüger will Zeugen widerlegen

Meinerzhagen. Der 4. Hauptverhandlungstag gegen den Heilpraktiker Krüger, der gestern im Meinerzhagener Amtsgericht eine Reihe ehemaliger Patienten und Patientinnen zur Aussage über die Heilmethoden des Angeklagten führte, leitete die zweite Phase dieses Prozesses ein, nachdem die vorausgegangenen Verhandlungen in Hagen insbesondere den „Sittlichkeitskomplex“ behandelt hatten. Insgesamt wurden am gestrigen Tage 17 Zeugen vernommen und weitere acht Zeugnisaussagen zur Verlesung gebracht. In fast allen Aussagen wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, daß die angewandte Behandlung entweder zu gar keinem oder nur zu zeitweiligem Erfolg geführt habe. Der Angeklagte suchte in der anschließenden Stellungnahme nach Möglichkeit die Aussagen der erschienenen Zeugen zu widerlegen, meist mit dem Hinweis, daß die Behandlung nicht bis zum Schluß durchgeführt worden sei.

Er folgte der Verhandlung mit größter Konzentration und nahm, sobald ihm Gelegenheit gegeben wurde, zu den einzelnen Vorwürfen in den Zeugnisaussagen mit theatralischer Weitschweifigkeit Stellung. Seine gewundene, mit medizinischen Fachausdrücken überladene und daher unverständlich wirkende Ausdrucksweise trug ihm einen energischen Verweis des Vorsitzenden ein, der eine nüchterne Darstellung verlangte.

Russen boten dem „Deutsch-Amerikaner“ 300 000 DM

Ein Zeuge war zu Kr. mit einer schmerzhaften Schwellung auf der Zunge gekommen. „Eine böse Sache“ hätte der Angeklagte gemeint und die Geschwulst mit elektrischen Stromstößen behandelt. Nachdem auch seine Frau Kr. wegen eines Hautekzemes aufgesucht und anschließend mit den Worten „Du kannst machen was du willst, zu solch einem Schwein gehe ich nicht wieder hin“, die weitere Behandlung abgelehnt hätte, sei auch er zu einem Arzt gegangen, der ihm empfohlen hätte, sich eine neue Zahnprothese machen zu lassen. Die Geschwulst sei dann verschwunden. Krüger hätte ihm gegenüber behauptet, er sei Deutsch-Amerikaner und hätte bei Verlegung seiner Praxis von den Russen ein Angebot von 300 000 DM erhalten. Krüger verteidigte sich, daß er einen Tumor auf der Zunge vermutet und ihn mit einem Krebsserum behandelt habe.

Furchtbare Schmerzen

Als nächster Zeuge wurde der Neffe der ehemaligen Hausdame des Angeklagten vernommen, der auf dem Gut Isenburg als Gärtner beschäftigt war. Zur Heilung seiner Schwerhörigkeit habe Kr. das Akrü-Gerät angewandt und ihm ein Stück angefeuchtete Eihaut in das Ohr eingesetzt. Die Behandlung hätte furchtbare Schmerzen verursacht. Er sei nach einem Jahr wegen Lohnforderungen aus seinem Dienst als Gärtner ausgeschieden. Nachdem er einen Arzt zur Heilung seines Gehörleidens aufgesucht hätte, sei ihm erklärt worden, es handle sich um eine Mittelohrentzündung. Das Trommelfell sei nicht verletzt, und heute höre er so gut wie früher. — Kr. verwahrte sich dagegen, da er den Zeugen wiederholt darauf hingewiesen habe, sich die Eihaut herausnehmen zu lassen.

„Das bekommen wir schon wieder in Ordnung“

Die nächste Zeugin schilderte die Behandlung ihres damals dreieinhalbjährigen und inzwischen verstorbenen Töchterchens. Durch einen Unfall bedingt hätte das Kind an Anfällen gelitten, deren Heilung Kr. mit den Worten versprach: „Das bekommen wir wieder in Ordnung, es dauert aber einige Wochen.“ Nachdem zum ersten Male das Heilgerät des Angeklagten angewandt worden war, stellte sich am andern Tage ein Gehirnatreiz ein, und das Kind hatte in drei Tagen allein 15 Anfälle. „So schlimm wie damals war es nie vorher“, schilderte die Zeugin. Als sie nach mehrfachen telefonischen Anrufen Kr. schließlich sprechen konnte, verwies dieser sie an ihren Hausarzt wegen einer Penicillinspritze. Das Kind wurde später ins Krankenhaus eingeliefert. Während es vor der Behandlung noch laufen konnte, habe sich sein Zustand schlagartig so sehr verschlechtert, daß es in Lebensgefahr schwebte. — In seiner Erwiderung führte Kr. an, daß es sich hierbei um eine periodische Hirnatreizung gehandelt haben könne. Im übrigen habe das Kind zunächst nach der Behandlung besser laufen können. Dieses wurde aber von der Zeugin bestritten.

„Noch 14 Tage und Sie wären für den Sarg reif gewesen“

Durch Augendiagnose hatte Kr. die Zuckerkrankheit des nächsten Zeugen festgestellt. Nach der Behandlung hatte der Zeuge in 3 Tagen 9 Pfund seines Körpergewichtes verloren und in 14 Tagen hatte sich sein Gewicht um 17 Pfund vermindert. Nach einem Schwächeanfall habe er dann einen Arzt aufgesucht und der habe ihm dann vorgehalten: „Noch 14 Tage, und Sie wären für den Sarg reif gewesen“. — Kr. bezweifelte die geschilderten Auswirkungen, aber der Zeuge beharrte auf seiner Aussage.

Endgültige Heilung erzielt

Drei weitere Zeugen waren auch wegen ihrer Schwerhörigkeit bei Kr. vorstellig geworden. Während die ersten beiden wohl anfänglich eine Besserung verspürt hatten, auf die Dauer aber keinen Erfolg feststellen konnten, gab der dritte Zeuge an, daß die Behandlung zur endgültigen Heilung geführt habe. Ein Strohalm sei ihm

beim Dreschen ins Ohr gestoßen worden, und er habe, da das andere Ohr schon seit 40 Jahren taub sei, nicht mehr hören können. Nachdem ihm von Kr. das Ohr gespült und ein neues Trommelfell eingesetzt worden sei, habe er sofort wieder hören können und könne es bis heute noch.

Verlesung von Zeugnisaussagen

Damit waren die eigentlichen Zeugenvernehmungen beendet. Im weiteren Verlauf wurden Aussagen von Zeugen verlesen, die meist an multipler Sklerose erkrankt waren. In seiner Stellungnahme behauptete Krüger, daß die multiple Sklerose nicht unheilbar, sondern heilbar sei. Allerdings sei ihm das nicht durch vorübergehende Behandlung möglich gewesen.

Beim Arzt mit gleichem Gerät unentgeltlich behandelt

Eine andere Zeugin hatte, als ihr die Ärzte in keiner Weise Heilungsaussichten versprochen, ebenfalls die Isenburg aufgesucht. Sie habe das Gefühl gehabt, als ob Kr. ihr eine Besserung habe einreden wollen. Später habe sie sich bei einem Arzt mit dem gleichen Gerät behandeln lassen, doch habe der Arzt, als die Kasse keinen Ersatz leistete, dieses dann unentgeltlich gemacht. Auch die nächste Zeugin hatte nur einen vorübergehenden Erfolg feststellen können, der sich aber ebenfalls nach einem Kuraufenthalt in der Kasseler Klinik eingestellt hatte. Ein ähnliches Ergebnis schilderte die Zeugnisaussage eines weiteren Patienten.

Nach 6 Wochen bringen Sie Ihren Stock ins Museum

Eine Gehirnhautentzündung war die Ursache zu Gleichgewichtsstörungen und Lähmungserscheinungen eines weiteren Zeugen gewesen. Nach erfolgreicher ärztlicher Behandlung hatte er sich einer durch den Angeklagten verordneten Kur unterzogen. „Nach sechs Wochen bringen Sie Ihren Stock ins Museum“, hatte Kr. zu Anfang behauptet. Da ihm immer wieder Heilung zugesagt worden war, habe er sich trotz seiner schwierigen finanziellen Verhältnisse einer weiteren Behandlung unterzogen. „Wenn ich alle die Leute, die ich geheilt habe hin-

Leistung — Produkt der Erziehung

Schutzhundprüfung im oberen Volmetal

Unterschiedliche Leistungen in allen Klassen — Landesverbandsvorsitzender Trox vor den Zuchtfreunden

Kierspe-Bhf. Am letzten Sonntag hielt der Verein für Deutsche Schäferhunde Kierspe seine Frühjahrschutzhundprüfung ab. Das schöne Frühlingswetter trug dazu bei, daß die Veranstaltung auch äußerlich einen günstigen Rahmen fand. Die Leistungen der Tiere waren — vielleicht gegen die Erwartungen ihrer Besitzer — recht unterschiedlich. Besonders bemerkenswert erscheint uns die Tatsache, daß wertungsmäßig diesmal die Hündinnen das Feld anführten, während die Rüden nicht all das erfüllten, was man sich von ihnen erhofft hatte.

Der Landesverbandsvorsitzende Walter Trox, Hagen, hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich zu erscheinen, um als Wertungsrichter zu amtieren. Er wurde unterstützt durch den Richteraspiranten Becker aus Paderborn. In der Klasse I traten zwei Rüden an. Hiervon mußte einer nach völligem Versagen bei der Fährtsuche zurückgezogen werden, während der andere die Note befriedigend erhielt. Hierbei ist allerdings bemerkenswert, daß es sich um ein besonders junges Tier handelt. Die Klasse II wurde zahlenmäßig gesehen am stärksten besetzt. Hier stellten sich drei Rüden und eine Hündin, sowie eine Airedale-Hündin den Richtern. Auch hier mußten zwei Tiere durch Versagen bei der Fährtsuche zurückgezogen werden. Die Klasse III brachte den Erfolg der „Mädchen“. Die vorgeführten beiden Hündinnen erhielten die Note „Sehr gut“ und „Gut“. Ihre Besitzer können darauf besonders stolz sein.

Bei dem anschließenden Beisammensein ergriff Kamerad W. Schröder das Wort und forderte die Besitzer der Tiere, die diesmal nicht die in sie gesetzten Hoffnungen gerechtfertigt haben, auf, unverdrossen weiterzuarbeiten und den Kopf nicht hängen zu lassen. In seinem Referat kam der Landesverbandsvorsitzende dann auf die Grundzüge des Schäferhundesports zu sprechen. Auch er sagte, daß ein Mißerfolg kein Grund zur Resignation sei. Ein Hund sei genau wie alle anderen Lebewesen denselben Schwankungen unterworfen, und man könne von ihm nicht verlangen, daß er immer gleichmäßig gelaunt sei, denn das brächten ja nicht einmal die Menschen, seine

tereinander aufstellen würde, dann gäbe das eine Reihe von hier bis nach Berlin“, habe Kr. einer Patientin gegenüber behauptet, aber bei ihm habe sich keine Heilung eingestellt. — Kr. führte zu seiner Entlastung an, er habe dem Betreffenden nicht alle Hoffnung nehmen und seine seelische Stimmung heben wollen.

„Überhaupt nicht geholfen“

Wiederum war es multiple Sklerose, die eine weitere Zeugin zur Isenburg geführt hatte. Zunächst stellten sich kleine Erfolge ein, aber sie waren nicht von Dauer. — Kr. behauptete anschließend, die Patientin sei total gelähmt gewesen und seine Behandlung hätte zu wirklichen Erfolgen geführt. Die Kosten für die stationäre Behandlung seien ungewöhnlich niedrig gehalten worden, und er habe an diesem Patienten keinen Pfennig verdient. Diese Bemerkungen führten zu einem scharfen Einwurf des Staatsanwaltes Kämpfer. Er bestreite, daß der Patientin, die er persönlich kenne, abgesehen von einer vorübergehenden leichten Besserung, überhaupt geholfen wurde. Im übrigen sei es unverschämte, hier von Menschenfreundlichkeit zu sprechen. Er sehe nichts von Menschenfreundlichkeit, da zunächst für jede Behandlung 5 DM gezahlt werden mußten.

Der suggestiven Beeinflussung entzogen

Einer Zeugin hatte er versichert, wenn er etwas verspräche, hielte er es auch. Zwar hatte die Zeugin auch an eine Besserung geglaubt. Später hatte sich jedoch nicht der erwartete Erfolg eingestellt. Kr. behauptete in seiner Stellungnahme, daß die Zeugin als Schwägerin eines Arztes beeinflusst worden sei und sich so einer suggestiven Behandlung entzogen habe. Mit Balancehilfe sei es ihr zwar möglich gewesen auf einen Stuhl zu steigen. Dieses wurde jedoch von der Zeugin unter Eid abgestritten.

„Wie kommt es, daß alle Zeugen einen Meineid schwören?“

Auch die letzte Zeugnisaussage, die verlesen wurde, befaßte sich mit multipler Sklerose. Kr. habe damals behauptet, ein Gerät zur Heilung von multipler Sklerose erfunden und schon viele Fälle behandelt und geheilt zu haben. Die Versicherung des Angeklagten, daß sich ein Erfolg gewiß einstellen würde, habe ihn zu der Behandlung durch Kr. veranlaßt. Der Erfolg blieb aus. — Auch bei dieser Zeugnisaussage versuchte Krüger den Fall günstig für sich darzustellen, worauf der Vorsitzende, die Geduld verlierend, dem Angeklagten entgegenhielt: „Wie kommt es, daß alle Zeugen einen Meineid schwören und nur Sie die Wahrheit sagen. Können Sie mir einen Fall von multipler Sklerose nennen, den Sie geheilt haben?“ — Kr.: „Wenn einer die

„Bergisch Land“

Ein interessanter Bildprospekt mit Reiseführer

Alle Werbeschriften des Landesverkehrsverbandes Rheinland in Bad Godesberg tragen eine besondere Note. Sie verbinden eine überaus reizvolle, künstlerische Form mit einem umfassenden sachlichen Inhalt. Das neue Gebietsfaltblatt „Bergisch Land“ enthält auf der einen Seite 16 leuchtende Aquarelle und eine farbig geschmackvolle Landkarte von Hubert Berke, auf der anderen Seite neben einer Anzahl interessanter Fotos einen allgemeinen Text über das Bergische Land als Erholungsgebiet und seine bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in deutscher, englischer, französischer und niederländischer Sprache.

Der 24 Seiten umfassende „Reiseführer mit Unterkunftsverzeichnis“ gibt über alle Fremdenverkehrsgemeinden ausführliche Auskunft und verzeichnet in einem Anhang mit genauen Angaben die Museen und öffentlichen Sammlungen, Höhlen, Campingplätze, Wintersportplätze sowie die Jugendherbergen im Bergischen Land.

Das geschmackvolle Faltblatt, das als Titelbild die Schwebebahn in Wuppertal und als Rücktitel Remscheid in seiner Lage als Stadt auf dem Berge zeigt, und die erschöpfende Informationsbeilage werden vielen Reisefreudigen und Erholungsuchenden das Bergische Land insbesondere als ein Gebiet, in dem man entspannende und doch abwechslungsreiche „Ferien vom Ich“ erleben kann, nahebringen.

Nacht durchtanzt...“ darauf der Staatsanwalt: „Der Patient liegt ja im Bett...“ — Kr.: „Ja, es war eine mindest 10jährige Behandlung notwendig“. Staatsanwalt: „Wie können Sie dies behaupten, wenn Sie nur eine 3- bis 4jährige praktische Erfahrung haben.“ — Kr.: „Ich beschäftige mich schon lange damit“.

Die Verhandlung wird am kommenden Mittwoch mit weiteren Zeugenvernehmungen im Amtsgericht Meinerzhagen fortgesetzt.

Plettenberg

Reisebüro der Kleinbahn-AG

Im Rahmen der Modernisierung des Reiseverkehrs wird die Plettenberger Kleinbahn AG im Mai ein Reise- und Verkehrsbüro in der Hilfsschule am Maipplatz einrichten. Im Hinblick auf die große Entfernung zwischen Stadtmitte und Bundesbahnhof gewinnt diese Neuerrichtung an Bedeutung. Das Reisebüro wird von der Kleinbahn-AG auch zur Vorbereitung von ein- und mehrtägigen Ausflugsfahrten in eigenen modernen Bussen eingeschaltet. Dazu sind Fahrkarten nach allen Bahnhöfen der Bundesbahn zu haben usw. □

Der Wiederaufbau der Schützenhalle

... hat, wie in der letzten Sitzung des Vorstandes der Schützengesellschaft festgestellt wurde, 107 000 DM gekostet. Nach der Gesamtabrechnung betragen demgegenüber die Hauptposten auf der Einnahmeseite 35 000 DM aus Stiftungen und 44 000 DM aus Darlehen. Zukünftig soll auch wieder ein ständiger Kastelan für die neue Halle eingesetzt werden. □

Aus dem benachbarten Rheinland

Ein gefährlicher Fund

Radevormwald. Während der Gleisbauarbeiten an der Strecke nach Hahnenberg wurde der Blindgänger einer Granate entdeckt. Es handelt sich um ein Geschloß, daß in den Apriltagen des Jahres 1945 auf die Stadt niederging und nicht kreperte. Seit acht Jahren lag die Granate auf dem Bahnkörper, ohne entdeckt zu werden und ohne zu explodieren, obschon seit dieser Zeit unzählige Züge darüber hinweggefahren sind.

Mit der nötigen Vorsicht wurde der Blindgänger vom Kaliber 12,5 cm freigelegt und auf die Böschung in der Nähe der Bahnmeisterei geschafft.

Ein „Tagungs-Baum“

Wuppertal. Die rheinischen Mundartdichter, die sich zu ihrer diesjährigen Verbandstagung vom 5. bis 7. Juni in Wuppertal treffen, pflanzen schon jetzt auf den Wuppertaler Hardt-Höhen eine Eiche als Auftakt des Dichtertreffens. Es soll der „erste Tagungs-Baum“ „im Zeichen der Aufforstung“ sein und alle Organisationen, die in Wuppertal tagen werden, dazu anregen, ebenfalls einen Baum zu pflanzen. Das sollte jeweils im Frühjahr geschehen.

Verkehrsverein protestierte

Wuppertal. Der Wuppertaler Verkehrsverein protestierte gegen die wiederaufgetauchte Absicht, einen großen Gasbehälter der Ruhrgas-AG, aus dem die Stadt Remscheid versorgt werden soll, im Gelpetal bei Wuppertal aufzustellen. Das Gelpetal als landschaftlich wertvolles Landgebiet werde dadurch verschandelt und gehe als Erholungsgebiet für die städtische Bevölkerung verloren. Der Verein begrüßte den Weiterbau der Autobahn Leverkusen — Kamen. Man hoffe, so sagte der Vorsitzende, Direktor Carl Bezold, daß die Strecke Leverkusen — Lennep im Frühsommer in Betrieb genommen werden könne.

Lüdenscheider Viehmarkt

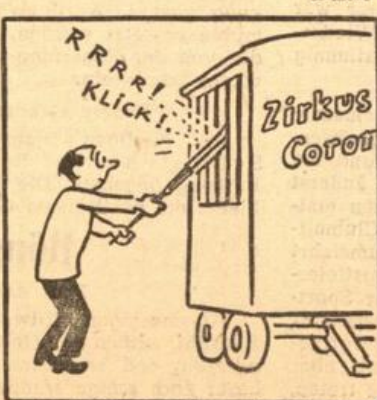
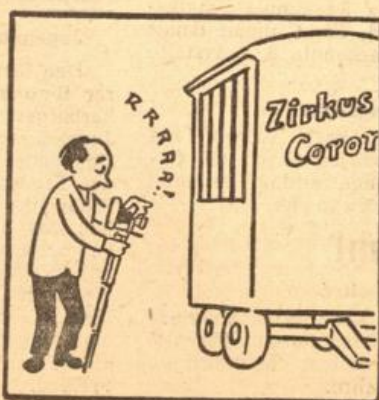
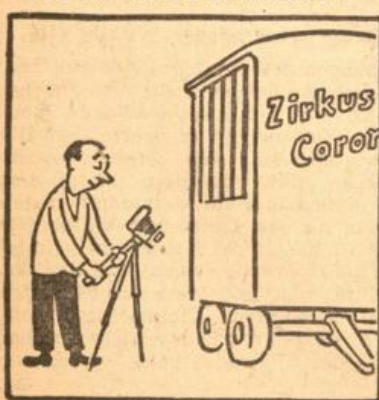
Auftrieb: Großvieh 43, Kälber 53, Schweine 205 und Schafe 2.
Preis für je 1/2 kg Lebendgewicht in Dptg.: Ochsen Klasse A 90—97, Bullen Klasse A—B 82—92, Kühe Klasse A—D 40—93, Färsen Klasse A u. C 60—103, Kälber Klasse A—D 60—130, Schafe Klasse B 60—70, Schweine Klasse a—e 90—108 und fette Specksauen 95—100.
Marktlagerung allgemein mittel, 3 Stück Großvieh Ueberlauf, Kälber, Schweine und Schafe geräumt.
Qualitäten: Großvieh, Kälber und Schweine gering bis gut.
Splitspreise: Ochsen 97 (1), Bullen 92 (1), Kühe 93 (1), Färsen 103 (1), Kälber 130 (1), Schweine 108 (3). □

Wetterbericht

Schwache Störungen, die um ein am Westausgange des Kanals liegendes Tieflandgebiet nach Osten ziehen, bestimmen in den nächsten Tagen unser Wetter. Das Wetter am Dienstag: Oft bedeckt und zeitweise leichter Regen. Tageshöchsttemperaturen 15—18 Grad. Weitere Aussichten: Verhältnismäßig warm, leicht unbeständig.

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höpken. Postverlagort Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. J. M. schriftlich beim Verlag.

OTTO UNVERHOFFT



DEM MUTIGEN GEHÖRT DIE WELT

Adenauer berichtete der Koalition

dpa. Bonn, 27. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Montagabend dem Fraktionsvorstand der CDU/CSU über die politische Situation. Wie bekannt wurde, hat er dem Vorstand seiner Fraktion den Entschluß der Bundesregierung mitgeteilt und begründet, die Ratifikationsgesetze zu den außenpolitischen Verträgen zunächst nicht dem Bundespräsidenten zuzuleiten. Im Anschluß an diese Sitzung wiederholte der Kanzler seine Mitteilung gegenüber den Vorsitzenden der beiden anderen Koalitionsparteien.

Blücher und Erhard nach London eingeladen

dpa. Bonn, 27. April

Die britische Regierung hat Vizekanzler und ERP-Minister Blücher und Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard zu Währungsverhandlungen nach London eingeladen. Ein endgültiger Termin für die Reise steht noch nicht fest. Er soll zwischen Blücher, Erhard und dem britischen Schatzkanzler Butler festgelegt werden. Voraussichtlich werden die Londoner Verhandlungen im Mai stattfinden.

Die Besprechungen stellen, wie im britischen Wirtschaftsministerium in London verlautet, eine Fortsetzung der OEEC-Verhandlungen in Paris dar. Außenminister Eden und Schatzkanzler Butler hatten dem Europäischen Wirtschaftsrat über die Pläne der Commonwealth-Konferenz berichtet, die auch der USA-Regierung vorgelegt worden waren. Sie wurden von einem Sprecher des Finanzministeriums als ein Versuch gekennzeichnet, „den Handel wieder in Fluß zu bringen“. Bestimmte währungspolitische Maßnahmen wie etwa die Konvertierbarkeit der Mark stehen nicht auf der Tagesordnung.

Die Nachricht, daß England sich auf die Krönung Königin Elisabeths II. vorbereitet, hat die befreiten britischen Kriegsgefangenen in Korea überrascht. Sie wußten nicht, daß König Georg VI. gestorben ist — und ihre in den Lagern zurückgebliebenen Landsleute wissen es heute noch nicht.

Bunker werden wirtschaftlich genutzt

Von der Pfandleihe bis zur Zigarettenfabrik geeignet

Münster. Fast 200 Hochbunker und eine große Zahl von Tiefbunkern gab es nach dem Zusammenbruch 1945 in Westfalen. Sie waren den Alliierten ein Dorn im Auge und sollten zunächst auch, wie es z. B. in der Bremer Gegend geschah, radikal weggesprengt werden. Mit unendlicher Mühe gelang es, die Sieger davon zu überzeugen, daß sich diese Bunker entmilitarisieren und dann für friedliche Zwecke verwenden ließen. Entmilitarisieren, das hieß: 15 v. H. der Außenhaut in Form von Fenstern herauszusprengen. Bei etwa 20 v. H. wurde dieses kostspielige Verfahren durchgeführt. Dann wurde schließlich — Folge der weltpolitischen Lage — plötzlich jede weitere Entmilitarisierung von Bunkern gestoppt.

Bis auf ganz wenige Ausnahmen werden heute die Bunker wirtschaftlich genutzt. Das war, obwohl die Kosten der Entmilitarisierung aus Landesmitteln bezahlt wurden, noch immer kostspielig genug. Die Baumietverträge mit den Treuhändern sahen daher vor, daß Mieter 80 v. H. der Miete zur Amortisierung des aufgewandten Kapitals einbehalten konnten. Nur so konnte überhaupt ein Anreiz zur Nutzung der Bunker gegeben werden. Welchen Zwecken aber dienen die Bunker heute?

Viele sind, weil das am billigsten zu bewerkstelligen war, zu Lagerräumen geworden. Ein Teil wurde Krankenhäusern angegliedert (besonders gut gelungen in Dortmund, Bochum, Siegen, Münster, Minden und Hamm) oder als Klinik neu eingerichtet. Auf diese Weise konnte in Hörter das damals einzige Ultraschall-Institut Westdeutschlands geschaffen werden. Aus mehreren Bunkern wurden Hotels, Schulen, Ledigenheime für Jungbergleute, Büros; Bunker wurden zu

GVP setzt Widerstand gegen Verträge fort

Helene Wessel glaubt an Wahlerfolg — „Erste Niederlage des Kanzlers“

diff. München, 27. April

Die Bundestagsabgeordnete Helene Wessel, die gegenwärtig in Südbayern den Wahlkampf der Gesamtdeutschen Volkspartei führt, erklärte am Montag in München vor der Presse, daß sie dem Wahlausgang zuversichtlich entgegensieht, weil die politische Entwicklung der GVP Recht gegeben habe.

Auf eine Dimitag-Frage, was die GVP ihren Wählern zu bieten habe, wenn Westdeutschland die Vertragswerke unterzeichne, antwortete Frau Wessel, die GVP habe genügend Möglichkeiten, der Durchführung der Vertragswerke entgegenzuarbeiten und erwähnte das Wehrgesetz und das Gesetz, das sich auf die Kriegsdienstverweigerung bezieht.

Nach Auffassung von Frau Wessel schafft der

Ein Dorf schaffte alle Parteien ab

Warder fühlt sich gut dabei — Wird es Schule machen?

Edam. In den Niederlanden, zwischen Edam und Hoorn, liegt hinter einem riesigen Deich das kleine Bauerndörfchen Warder. Seinen Namen haben bis vor wenigen Tagen nur die wenigsten Holländer gekannt. Jetzt aber wird überall von Warder und seinen 600 Einwohnern gesprochen, sogar lebhaft disputiert. Und vielleicht wird Warder einmal in die europäische Geschichte eingehen als die Gemeinde, die als erste alle politischen Parteien aus ihren Mauern verbannte.

Ohne großes Aufsehen hat man in Warder nämlich alle bisher dort vertretenen politischen Parteien über Bord geworfen. Man kennt heute in Warder keine „Roten“ und keine „Schwarzen“ mehr, man kennt nur noch Warder Bürger, die sich ausgezeichnet vertragen. Alle Berufsstände in Warder — die Bauern, Geschäftsleute, Unternehmer und Arbeiter — haben entdeckt, daß man sehr gut ohne politische Parteien auskommen könne und daß alle gemeinsamen Interessen

Standpunkt des Bundeskanzlers, daß auch ein wiedervereinigtes Deutschland in die EVG einbezogen werden müsse, keine geeignete Atmosphäre für Verhandlungsmöglichkeiten mit Rußland. Helene Wessel sagte: „Wenn die Wiedervereinigung in den nächsten Jahren nicht gelingt, dann ist sie bis zum Ende des Jahrhunderts in Frage gestellt, weil sich in der Jugend der Ostzone eine Entwicklung vollziehen wird, die sehr bedenklich stimmen muß.“

In dem gegenwärtigen Ringen um die Verträge sieht die Politikerin „die erste Niederlage des Kanzlers“, aber auch eine ernste Gefahr für das Ansehen des Bundespräsidenten, dessen Geltung bereits im Dezember vorigen Jahres durch die Zurückziehung seines Gutachtens stark „angeschlagen“ worden sei.

und Aufgaben am besten auch gemeinsam gemeistert werden können. Nicht nur in den Sorgen und Fragen des Alltags, sondern auch bei Gemeinderatswahlen.

Da flatterte allen 329 Stimmberechtigten ein Rundschreiben ins Haus. Absender die Vereinigung „Volksbelang“, die weder Vorstand, noch Mitglieder, Statuten und Beiträge kennt. Sie tritt nur vor Wahlen in Erscheinung und dann sind plötzlich alle Einwohner von Warder Mitglied. Der Gemeinde-Einnehmer und Kassierer der Ländlichen Sparkasse, Motor aller Arbeit in Warder, leitet dann die Arbeit des „Volksbelang“. In dem Rundschreiben wurden alle gebeten, die Aufstellung von Kandidatenlisten für die Wahlen überflüssig zu machen. Man solle auf der anliegenden Liste zehn Personen benennen, denen man sein Vertrauen schenke. Fünfzehn Kandidaten werden benannt, die zehn mit den meisten Stimmen gelten als gewählt. Und ganz Warder ist es zufrieden.

Als eine 35jährige Frau aus Glückstadt mit dem Fahrrad nach Elmshorn fuhr, um ihren Verwandten die Nachricht zu bringen, daß ihre Mutter gerade gestorben sei, wurde sie von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit später im Krankenhaus starb. Zehn Stunden nach dem Tode der Mutter lag sie zusammen mit ihr auf der Totenbahre.

22 Stockwerke voller Bücher

Frankfurt soll zwei Hochhäuser für Bibliotheken erhalten

Frankfurt. Wie viele Einrichtungen hat Frankfurt auch die Universität durch Stiftungen von reichen Bürgern erhalten. Der schöne Bau in einem westlichen Vorort war nach 1945 nur noch ein Trümmerhaufen. Zwar wurde ein Notbetrieb aufgenommen, um die Hochschule wieder instandzusetzen. Erst mehrere Millionenkredite und Spenden aus dem Mc Cloy-Fonds sicherten die finanziellen Mittel für den Aufbau. Heute erheben sich wieder zahlreiche neue Gebäude, von denen das Studentenhaus mit Theater-, Film- und Festsälen, großen Aufenthaltsräumen und modernen Zimmern am ehesten ins Auge sticht. Innerhalb kürzester Frist ist eine ganze Universitätsstadt aus dem Boden geschossen. Der neueste Plan befaßt sich mit dem Bau eines „Bücherturms“, der 22 Geschosse enthalten und die Gestalt des bekannten UN-Hochhauses erhalten soll. Einen zweiten Bücherturm will man in unmittelbarer Nähe für die „Deutsche Bibliothek“ errichten.

Die Universitätsbibliothek umfaßt heute etwa eine halbe Million Bände, die zum Teil noch in Bunkern untergebracht und nur unter Mühsal herauszusuchen sind. Sie alle sollen in dem geplanten Hochhaus unterkommen, in dem auch Le-

USA-Beamte kaufen weniger Kühlschränke

Washington. Seit General Eisenhower die ersten 7800 von den 2362800 USA-Staatsangehörigen entlassen hat, hat eine Panik unter den Staatsbeamten Platz gegriffen, die ernsthaften kommerziellen Auswirkungen auslöste. So teilen die Finanzierungsbanken für die Produzenten von Fernsehgeräten mit, daß der bislang glänzende Umsatz dieser teuren und meist auf Raten gehandelten Apparate ruckartig und empfindlich gestoppt wurde. Das gleiche ereignete sich bei Fabrikanten von modernen, elektrischen Kühlschränken. Die Firmen versuchen der Panik zu begegnen, indem sie in ihre Schaufenster Schilder hängen, die jedem Staatsbeamten im Falle seiner unvorhergesehenen Entlassung jederzeit die spesenfreie Rückgabe derartiger Geräte garantieren.

Kürz und bündig:

Zwei Tote und drei Schwerverletzte forderte am Sonntag ein Verkehrsunfall in Wittlich in der Eifel, als ein Motorradfahrer beim Überholen einer Fußgängergruppe in zwei Fahrräder und einen Motorroller raste.

Der Berliner Fußballspieler Georg Wagner, der am 31. Januar auf der Fahrt mit seiner Mannschaft nach Kiel an der Zonengrenze aus dem Autobus heraus von der Volkspolizei festgenommen worden war, ist jetzt wieder entlassen worden. Nach Mitteilung seines Vereins „Viktoria 89“ ist Wagner am Donners-tag nach Berlin zurückgekehrt.

Eine Analyse der Flüchtlingsbewegung aus der Ostzone in den Monaten Januar und Februar 1953 ergibt, daß 51,7 Prozent der Geflüchteten Arbeiter einschließlich ihrer Familienangehörigen sind. 22,8 Prozent sind Beamte und Angestellte, 13,6 Prozent Landwirte, 5,3 Prozent Arbeitslose, 3 Prozent Kaufleute, 2 Prozent Gewerbetreibende und 1,6 Prozent gehören anderen Berufen an. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist der Anteil der Landwirte und Bauern um 11 Prozent gestiegen.

Weitere Zunahme des Schiffsbaus. Im Laufe des Jahres 1952 hat der westdeutsche Schiffsbau eine weitere beträchtliche Ausweitung erfahren. Auf die Bundesrepublik entfielen Ende 1952 8,4 Prozent der im Bau befindlichen Schiffs-tonnage und im letzten Vierteljahr 1952 13,6 Prozent der Stapelläufe der Welt. Damit steht Westdeutschland hinsichtlich der im Bau befindlichen Tonnage hinter Großbritannien, den USA und Japan an 4. Stelle in der Welt.

seräume und Arbeitszimmer geschaffen werden sollen.

Nicht minder interessant ist der geplante Bau für die „Deutsche Bibliothek“, die nach Kriegsende die Aufgabe der „Deutschen Bücherei“ in Leipzig übernommen hat. Diese Institution sammelte bis zum Kriegsende jedes Buch, das in deutscher Sprache herauskam. Den Bibliographen war bei der Kulturdiktatur der Russen klar, daß Leipzig diese Aufgabe nach 1945 nur sehr mangelhaft würde erfüllen können; man gründete deshalb in Frankfurt das Gegenstück dazu, die „Deutsche Bibliothek“, die alles deutschsprachige Schrifttum nach 1945 in seinen Archiven zusammenbringt. Da die Fülle des gesammelten Materials nicht mehr unterzubringen ist und zum Teil in Kellern unsachgemäß gelagert werden muß, entstand der Plan eines Hochhauses. Man hat sich jedoch noch nicht auf eine endgültige Geschö-zahl festgelegt. Zunächst müssen einmal 120 000 Titel und fast zehntausend Zeitschriftenreihen untergebracht werden, die sich nach 1945 angesammelt haben. Man will aber versuchen, den Bücherturm je nach Bedarf immer wieder aufzustoßen.



„Wundlaufen“

durch meine Prothese am Oberschenkel kenne ich nicht mehr, seitdem ich Klosterfrau Aktiv-Puder verwende.“ So schreibt Herr Hans Siering, Koblenz, Schützenstr. 66. Nicht nur Prothesenträger, sondern auch Unzählige, die unter lästigem Wundsein infolge körperlicher Anstrengung, Kor-pulenz oder erhöhter Transpiration litten, hat Klosterfrau Aktiv-Puder rasch geholfen!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. und Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melisengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!



Peligom

klebt alles

Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Kaufmannstochter, 28 J., Aussteuer, u. DM 14.000,- Vermög.; Geschäftsteilhaber, 33 J., Geschäftsmantel u. DM 20.000,- Verm. wünschen Heirat durch Eheanbahnungs-Institut

Frau Dorothea Romba Gründungsjahr 1930 Dortmund, Wilhelmstr. 76 Ruf 21984, Montags geschlossen



Wenn Sie einem Herrn ein Geschenk machen wollen, dann denken Sie bitte an einen Reisewecker im Lederetui. Die Preise beginnen bei DM 28.— und enden bei ca. DM 200.—. Dortmund - Westenhellweg 45

Haushälterin

ohne Anhang, im Alter von etwa 50 Jahren für kleinen Haushalt, 2 Personen und Garten, für sofort gesucht.

Schriftliche Angebote unter Nr. 937 an Allgemeiner Anzeiger, Halver

Putzfrau

oder Hausgehilfin für 1/4 Tage gesucht

Hotel »Haus zur Fuhr« Halver

Nehme noch jungen Mann in Logis.

Zu erfragen beim Allgem. Anzeiger, H. Piepenstock, Schalksmühle.

Richtig gepflegt, hochglanzgeziert:



-poliert

Cehrling

für Schreinerei gesucht.

Eduard Stuwe Schalksmühle Hölverstraße 52

Bekannt Euch zur Heimatzeitung!

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver

Thomasmehl-Preise im Wirtschafts-j. 1953/54 gestaffelt!

16 % - ige Ware ist

i. d. 2. Hälfte April je Ztr. DM - .64 billiger als im Sept. u. Okt.

im Monat Mai je Ztr. DM - .48 billiger als im Sept. u. Okt.

i. d. 2. Hälfte April je Ztr. DM - .88 billiger als im Jan. - März

im Monat Mai je Ztr. DM - .72 billiger als im Jan. - März

Bestellungen werden entgegengenommen.

Mit der Auslieferung der für »sokort« erteilten Aufträge ist voraussichtlich nicht vor Juni/Juli zu rechnen.

Dreifach sparen:
Zeit, Geld, Arbeit durch richtige Pflege Ihres Fußbodens, nämlich mit
LOBA-Hartwachs und LOBA-Beize (Farbbohnerw.)
Sie lassen sich spielend leicht auftragen, können nach kurzer Zeit gebohnt werden, sind naß wischbar und lange Zeit haltbar.
LOBA-Hartwachs u. LOBA-Beize sind billiger in der Nachfüllpackung!
1101 Darum seit über 30 Jahren!

Immer
LOBA
für den Boden
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Schulreißzeuge
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Turn- und Sportverein Grünenbaum e. V. 1895

Donnerstag, den 30. April 1953, in der Turnhalle, Auf dem Kreisch:

Wiederholung des Volksstückes

Das Köhlerkind vom Wildbachgrund

Beginn 20 Uhr

Anschließend TANZ IN DEN MAI

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich Donnerstag 20 Uhr

Vaughn Monroe, der singende Cowboy mit dem bekannten Lied »Klippe - di - klapp« in dem erstklassigen Wild-West-Reisser

„Rauhende Pistolen“

Ab Freitag Richard Voss' weltbekannter Roman

Zwei Menschen in Neuverfilmung

Lichtspiele Karlshöhe

Auf vielseitigen Wunsch heute Dienstag 20 Uhr — letztmalig —

Olympia Helsinki

Mittwoch bis Donnerstag 20 Uhr

Der Lustspielschlager

Getrennte Schlafzimmer

Ein schwungvoller, unterhaltender Film, ein Spiel von funkelnder Heiterkeit und ausgelassener Stimmung mit Mirtha Legrand, Juan Carlos Thorry Für Humorlose verboten!